

V.

Die zur Aufbringung des Capitals von 1,500.000 Gulden auszugebenden Lose, im Ganzen 75.000 Stück, wären zunächst in fünfzig Serien einzutheilen, von denen jede 1500 Lose enthalten würde, in der Art, daß die Lose von Nr. 1 bis einschließlich Nr. 1500 der ersten Serie, die folgenden Lose von Nr. 1501 bis einschließlich Nr. 3000 der zweiten Serie angehören würden u. s. w., so daß die 50ste Serie die Lose von Nr. 73.500 bis Nr. 75.000 zu umfassen hätte.

Alljährlich, und zwar im Monate November, hätte unter behördlicher Aufsicht eine Ziehung stattzufinden, in deren jeder eine Serie zur Verlosung kommen würde, was sonach im Ganzen fünfzig Ziehungen gäbe und einen Zeitraum von 50 Jahren beanspruchen würde.

Die erste Ziehung könnte jedoch erst nach Ablauf sowohl der vier Einzahlungsjahre als auch eines weiteren Jahres, das heißt nach fünf Jahren, also nach dem Zeitpunkte der Vollendung aller zehn projectirten Gebäude erfolgen.

Nach der Ziehung eines jeden Jahres hätte für die gezogenen 1500 Nummern einer Serie, sowohl die Rückzahlung des auf diese Lose entfallenden Capitals per 30.000 fl. als auch die Bezahlung der auf diese 1500 Lose bis zu jener Zeit entfallenden 5percentigen Interessen und weiter die Auszahlung der Gewinnste zu erfolgen.

Hierbei ist nun besonders darauf Rücksicht zu nehmen, daß die Interessen, welche für je 1500 Lose nach einer jeden Ziehung auszubahlen wären, sich natürlicher Weise nach der ersten Ziehung am geringsten herausstellen würden, weil da die kürzeste Zeitperiode, nämlich nur ein Jahr zu verinteressiren ist. Die Höhe des auf 1500 Lose entfallenden Interessenbetrages würde aber alljährlich wachsen und selbstverständlich würden auf die 1500 Lose der 50sten Ziehung die höchsten Interessen entfallen, weil mit ihnen zugleich die längste Zeitperiode zu begleichen wäre.

Die Capitals-Rückzahlungen hingegen blieben sich alljährlich gleich; denn nach jeder Ziehung wäre das Capital von 1500 Losen à 20 fl. zurückzuzahlen, was, wie schon erwähnt, 30.000 fl. und in 50 Jahren die Capitalssumme von 1,500.000 fl. ausmacht.

Wenn nun die Summe, welche aus dem Miethzins-Erträgniß der erbauten zehn Häuser alljährlich zur Abzahlung des Capitals von 1500 Loosen, ferner zur Interessenzahlung und zur Dotirung der Gewinnste ausgefolgt würde, jedes Jahr, folglich durch alle 50 Verlosungsjahre gleich hoch bliebe, so würde in den ersteren Jahren, in denen die zu bezahlenden Interessen geringer wären, eine sehr große Summe zur Dotirung der Gewinnste übrig bleiben; dieses Verhältniß aber würde sich von Jahr zu Jahr für die Gewinnste ungünstiger gestalten, denn alljährlich würden die Interessen eine höhere Summe aufzehren und es bliebe stets ein geringerer Rest zur Dotirung der Gewinnste; natürlich wäre dieses Verhältniß in den letzten Jahren, und namentlich im fünfzigsten Verlosungsjahre am ungünstigsten.

Nehmen wir z. B. an, die aus den Häusererträgnissen jährlich für Capitals- und Zinsenzahlung und für die Dotirung der Lose bestimmte Summe würde 110.000 fl. betragen, und hievon wären im ersten Jahre 30.000 fl. zur Capitalrückzahlung und 1500 fl. zur Bezahlung der 5percentigen Interessen der gezogenen 1500 Lose abzuziehen, so bliebe zur Dotirung der Gewinnste noch immer die Summe von 78,500 Gulden übrig. Im folgenden Jahre aber würden die Interessen für die gezogenen 1500 Lose schon das Doppelte, nämlich 3000 fl. betragen; die zur Dotirung der Gewinnste bestimmte Summe würde somit dießmal schon um 1500 fl. verringert. Diese Beeinträchtigung der Gewinnstsummen würde alljährlich um 1500 fl. steigen und müßte sonach im 50sten Jahre schon 75.000 fl. betragen, so daß von der ursprünglichen Dotation der Gewinnste per 78.500 fl. nur mehr der geringe Betrag von 3500 fl. für die Dotirung der Gewinnste übrig bliebe.

Um nun dieses, das ganze Unternehmen mit Vernichtung bedrohende Mißverhältniß aufzuheben, wären die 50 Verlosungsjahre in fünf Zeitperioden einzutheilen, deren jede zehn Jahre zu umfassen hätte, und es müßte ein Theil des aus den Häusererträgnissen jährlich gebotenen Capitals durch die zehn Jahre der ersten Periode reservirt werden, um damit eine Vermehrung der Dotation für die spätern Jahre zu ermöglichen.

Wir haben oben gesehen, daß bei einem jährlichen Bezuge von 110.000 fl. aus den Zinserträgnissen der zehn Häuser (die in runder Summe jährlich 180.000 fl. abwerfen müssen) im ersten Jahre nach der Bezahlung von 30.000 fl. Capital und den 5percentigen Interessen, zur Dotirung der Gewinnste 78.500 fl. übrig bleiben. Ziehen wir nun

hiervon zum Reservefond für die 4. und 5. Periode 10.000 fl. ab, so bleibt zur Dotirung der Gewinnste

im ersten Jahre eine Summe von 68.500 fl.

Wenn nun der Reservefond durch zehn Jahre jährlich neue 10.000 fl. erhält, so gibt dieß, ungerechnet die Zinsen und Zinseszinsen, in 10 Jahren 100.000 fl. Bleiben diese 100.000 fl. während der 2. und 3. Periode entsprechend zu 5 Procent angelegt und werden die Zinsen capitalisirt, so gibt dies nach 20 Jahren ein genügend großes Capital, um in jedem der zehn Jahre der 4. Periode den aus den Zinserträgnissen geschöpften, ursprünglich festgesetzten 110.000 fl. jährlich 5000 fl. zuzulegen; ebenso wären in jedem der zehn Jahre der 5. Periode 10.000 Gulden zuzulegen, was Summa und Summarum in den letzten 20 Jahren einen Zuschuß von 150.000 fl. ausmachen und noch bei Weitem den Reservefond nicht erschöpfen würde, der sich, die Zinsen stets zum Capital geschlagen, nach 20 Jahren auf wenigstens 250.000 fl. belaufen müßte.

Würde so vorgegangen, dann müßte sich das Resultat im ersten Jahre, wie folgt, herausstellen:

Auf Bezahlung des Capitals kämen zu verwenden .	30.000 fl.
Auf Zinsen	1.500 fl.
Verblieben zur Dotirung der Gewinnste	68.500 fl.
Summa	100.000 fl.

In den folgenden Jahren der ersten Periode würde sich das Verhältniß herausstellen, wie in nachstehender Tabelle ersichtlich wird:

Für die im Jahre	gezogene Serie	nach Abschlag des Capitals	und der Zinsen	bliebe eine Gewinnst-Dotation
2	x	30.000 fl.	3000 fl.	67.000 fl.
3	x	"	4500 "	65.500 "
4	x	"	6000 "	64.000 "
5	x	"	7500 "	62.500 "
6	x	"	9000 "	61.000 "
7	x	"	10.500 "	59.500 "
8	x	"	12.000 "	58.000 "
9	x	"	13.500 "	56.500 "
10	x	"	15.000 "	55.000 "

Die weiteren vier Perioden gestalten sich in nachstehender Weise:

Die II. Periode mit 110.000 fl. jährlich.

Jahr	Serie	Capital	Interessen	Gewinnst- Dotation
11	x	30.000 fl.	16.500 fl.	63.500 fl.
12	x	"	18.000 "	62.000 "
13	x	"	19.500 "	60.500 "
14	x	"	21.000 "	59.000 "
15	x	"	22.500 "	57.500 "
16	x	"	24.000 "	56.000 "
17	x	"	25.500 "	54.500 "
18	x	"	27.000 "	53.000 "
19	x	"	28.500 "	51.500 "
20	x	"	30.000 "	50.000 "

Die III. Periode mit 110.000 fl. jährlich.

Jahr	Serie	Capital	Interessen	Gewinnst- Dotation
21	x	30.000 fl.	31.500 fl.	48.500 fl.
22	x	"	33.000 "	47.000 "
23	x	"	34.500 "	45.500 "
24	x	"	36.000 "	44.000 "
25	x	"	37.500 "	42.500 "
26	x	"	39.000 "	41.000 "
27	x	"	40.500 "	39.500 "
28	x	"	42.000 "	38.000 "
29	x	"	43.500 "	36.500 "
30	x	"	45.000 "	35.000 "

Die IV. Periode mit 115.000 fl. jährlich

Jahr	Serie	Capital	Interessen	Gewinnst-Dotation
31	x	30.000 fl.	46.500 fl.	38.500 fl.
32	x	"	48.000 "	37.000 "
33	x	"	49.500 "	35.500 "
34	x	"	51.000 "	34.000 "
35	x	"	52.500 "	32.500 "
36	x	"	54.000 "	31.000 "
37	x	"	55.500 "	29.500 "
38	x	"	57.000 "	28.000 "
39	x	"	58.500 "	26.500 "
40	x	"	60.000 "	25.000 "

Die V. Periode mit 120.000 fl. jährlich.

Jahr	Serie	Capital	Interessen	Gewinnst-Dotation
41	x	30.000 fl.	61.500 fl.	28.500 fl.
42	x	"	63.000 "	27.000 "
43	x	"	64.500 "	25.500 "
44	x	"	66.000 "	24.000 "
45	x	"	67.500 "	22.500 "
46	x	"	69.000 "	21.000 "
47	x	"	70.500 "	19.500 "
48	x	"	72.000 "	18.000 "
49	x	"	73.500 "	16.500 "
50	x	"	75.000 "	15.000 "

Wir müssen hier zunächst noch auf einen Umstand aufmerksam machen. Ungeachtet des Reservefondes, den wir zur Vermehrung der Gewinnstotation der zwei letzten Jahrzehnte in Anspruch genommen haben, würden sich die Gewinne der fünf letzten Jahre so niedrig

herausstellen, daß nicht auf jedes einzelne gezogene Los ein Gewinn von 15 fl. entfallen könnte. Fünfzehnhundert Lose, jedes mit einem Gewinnste von 15 fl. dotirt, erfordern eine Gesamt-Gewinnstdotation per 22.500 fl., so hoch ist auch nach dem vorhergegangenen Plane noch die Gewinnstdotation im 45sten Verlosungsjahre.

Um nun in den fünf letzten Verlosungsjahren dennoch jedem einzelnen Lose einen Gewinn von 15 fl. zu sichern, müßten die, für diese Jahre entfallenden Dotationen jedesmal aus dem Gesamtvermögen der Unternehmung ergänzt werden, und zwar in folgender Weise, daß dann die jedesmalige Gewinnstdotation 22,500 fl. betragen würde.

So beträgt laut der vorhergegangenen Tabelle im 46sten Verlosungsjahre die Gewinnstdotation 21.000 fl.

Hiezu käme eine Ergänzung von 1.500 fl.
und es würde sich herausstellen die nöthige Gewinnstdotation 22.500 fl.

Im 47sten Verlosungsjahre würde die Ergänzung betragen 3000 fl.

Im 48sten Verlosungsjahre 4500 fl.

Im 49sten Verlosungsjahre 6000 fl.

Im 50sten Verlosungsjahre 7500 fl.

Addirt man diese fünf Ergänzungssummen, so geben sie ein Capital von 22.500 fl., welches geringe Capital somit nach Ablauf der 50 Verlosungsjahre sehr leicht aus den Erträgnissen der Unternehmung zu begleichen wäre.

Der Verfasser dieses Verlosungsplanes weist hier nochmals darauf hin, daß er dabei von dem Gesichtspunkte ausgegangen ist, die Verlosungen zwar mit kleinen Gewinnsten zu dotiren, dafür aber jedem Lose einen sicheren Gewinn zuzuwenden. Es wäre dies sonach eine Lotterie, wie sie noch kaum jemals dagewesen sein dürfte, da bei derselben gar kein Verlust des Einsatzes möglich ist, und doch jedes Los mindestens 15 fl. gewinnen muß, ungerechnet den günstigen Umstand, daß die auf die Lose eingezahlten Beträge noch mit 5% verinteressirt werden.

Von demselben Gesichtspunkte ausgehend, erscheint es dem Verfasser wünschenswerth, nicht auf einzelne Lose große Treffer zu verschwenden und dafür alle übrigen Lose auf das Minimum des Gewinnstes per 15 fl. zu reduzieren, sondern die Gesamtgewinnstdotation jedesmal möglichst auf alle Lose zu vertheilen.

Dies geschähe am besten durch nachstehend erwähnte Einrichtung: Außerdem, daß die sämtlichen 75.000 Stück Lose in 50 Serien, jede

Serie 1500 Lose enthaltend zu theilen wären, müßte jede Serie noch in 15 Classen abgefordert werden.

Bei jeder Ziehung würde dann zuerst die Serie gezogen und hierauf würde die Classenziehung stattfinden.

Da jede Classe hundert Lose enthalten müßte, so würden auf die sämtlichen 100 Lose jener Classe, die zuerst gezogen würde, die höchsten Gewinnsträge entfallen, die Gewinnste der zunächst gezogenen Classe würden sich etwas niedriger herausstellen und sofort bis zu der Classe, wo endlich der sichere Gewinn von 15 fl. für jedes Los beginnt.

Die nachstehende Tabelle weist die Einrichtung für das erste Verlosungsjahr nach. In diesem Jahre nämlich beträgt die Dotation der sämtlichen Gewinnste 68.500 fl. und diese Summe würde sich in der Classenziehung in folgender Weise vertheilen:

Die gezogene Classe pr. 100 Lose	Jedes Los gewinnt:	Zusammen:
a)	100 fl.	10.000 fl.
b)	90 "	9.000 "
c)	80 "	8.000 "
d)	70 "	7.000 "
e)	60 "	6.000 "
f)	50 "	5.000 "
g)	40 "	4.000 "
h)	35 "	3.500 "
i)	35 "	3.500 "
j)	30 "	3.000 "
k)	25 "	2.500 "
l)	20 "	2.000 "
m)	18 "	1.800 "
n)	17 "	1.700 "
o)	15 "	1.500 "

So ergeben alle Gewinnste zusammen: 68.500 fl.

Dieses Verhältniß würde natürlich bei jeder der folgenden Ziehungen variiren, und es versteht sich dabei ebensowohl, daß für die

Ziehungen der letzten 20 Jahre leicht noch eine höhere Gewinnstdotation durch Zuschüsse aus dem Vermögen der Unternehmung realisiert werden könnte, wie auch, daß man den Verlosungsplan sehr leicht dahin umändern könnte, daß, wie bei andern Verlosungen nur auf einzelne Lose große Treffer entfallen möchten, während alle übrigen Lose sich mit dem Gewinn von 15 fl. per Stück zu begnügen hätten.

In diesem Falle würden die Lose noch immer Vortheile haben, wie sie noch selten oder gar nicht geboten worden sein dürften. Auch wäre es im letzteren Falle leicht, die Haupttreffer durch alle 50 Jahre in einer gleich hohen Summe zu fixiren.

Es fragt sich nur, ob das Publikum nicht kleine, aber sichere Gewinne für Alle, den hohen Treffern für Einzelne vorzieht? Würden aber auch die Verlosungen mit einzelnen hohen Treffern dotirt, so bliebe dem Unternehmen deshalb noch immer der Charakter der Gemeinnützigkeit auch in Bezug auf den Ertrag der Lose gewahrt, weil doch jedes Los sich zu 5% verinteressirt und außerdem schließlich 15 fl. sicher gewinnen muß.

VI.

Wir kommen nunmehr zu dem Hauptzwecke dieser Broschüre. Der Verfasser glaubt in dem bereits Gesagten dargethan zu haben, wie leicht und mit welch' bedeutenden Vortheilen ein Unternehmen auszuführen wäre, das in seinen Folgen unberechenbares Heil und einen wahren Segen für Tausende von Armen mit sich bringen müßte. Er glaubt, daß dieses Unternehmen eben sowohl einer unterstützenden Berücksichtigung von Seite einer hohen Regierung, wie von Seite der Großcommune Wien würdig sei, und anderseits erscheint es ihm nicht im mindesten zweifelhaft, daß die Vortheile, welche der geschäftliche Theil des Unternehmens in Aussicht stellt, sowohl von Seite großer Geldinstitute und Capitalisten, als auch von dem ganzen großen Publikum gewürdigt zu werden verdient. Letzteres muß um somehr der Fall sein, sobald man dem Ganzen Aufmerksamkeit genug schenkt, um das geschäftlich Reelle in diesem Plane zu erkennen. Dasselbe ist stets nach der Erfahrung und ziffermäßig nachgewiesen, wie denn auch der Verfasser glaubt, seinen Plan als einfacher Bürger so populär entwickelt zu haben, daß er bei einer nur halbwegs aufmerksamen Prüfung in den weitesten Kreisen verstanden werden muß.

hiervon zum Reservefond für die 4. und 5. Periode 10.000 fl. ab, so bleibt zur Dotirung der Gewinnste

im ersten Jahre eine Summe von 68.500 fl.

Wenn nun der Reservefond durch zehn Jahre jährlich neue 10.000 fl. erhält, so gibt dieß, ungerechnet die Zinsen und Zinseszinsen, in 10 Jahren 100.000 fl. Bleiben diese 100.000 fl. während der 2. und 3. Periode entsprechend zu 5 Procent angelegt und werden die Zinsen capitalisirt, so gibt dies nach 20 Jahren ein genügend großes Capital, um in jedem der zehn Jahre der 4. Periode den aus den Zinserträgnissen geschöpften, ursprünglich festgesetzten 110.000 fl. jährlich 5000 fl. zuzulegen; ebenso wären in jedem der zehn Jahre der 5. Periode 10.000 Gulden zuzulegen, was Summa und Summarum in den letzten 20 Jahren einen Zuschuß von 150.000 fl. ausmachen und noch bei Weitem den Reservefond nicht erschöpfen würde, der sich, die Zinsen stets zum Capital geschlagen, nach 20 Jahren auf wenigstens 250.000 fl. belaufen müßte.

Würde so vorgegangen, dann müßte sich das Resultat im ersten Jahre, wie folgt, herausstellen:

Auf Bezahlung des Capitals kämen zu verwenden .	30.000 fl.
Auf Zinsen	1.500 fl.
Verblieben zur Dotirung der Gewinnste	68.500 fl.
Summa	100.000 fl.

In den folgenden Jahren der ersten Periode würde sich das Verhältniß herausstellen, wie in nachstehender Tabelle ersichtlich wird:

Für die im Jahre	gezogene Serie	nach Abschlag des Capitals	und der Zinsen	bliebe eine Gewinnst-Dotation
2	x	30.000 fl.	3000 fl.	67.000 fl.
3	x	"	4500 "	65.500 "
4	x	"	6000 "	64.000 "
5	x	"	7500 "	62.500 "
6	x	"	9000 "	61.000 "
7	x	"	10.500 "	59.500 "
8	x	"	12.000 "	58.000 "
9	x	"	13.500 "	56.500 "
10	x	"	15.000 "	55.000 "

Die weiteren vier Perioden gestalten sich in nachstehender Weise:

Die II. Periode mit 110.000 fl. jährlich.

Jahr	Serie	Capital	Interessen	Gewinnst- Dotation
11	x	30.000 fl.	16.500 fl.	63.500 fl.
12	x	"	18.000 "	62.000 "
13	x	"	19.500 "	60.500 "
14	x	"	21.000 "	59.000 "
15	x	"	22.500 "	57.500 "
16	x	"	24.000 "	56.000 "
17	x	"	25.500 "	54.500 "
18	x	"	27.000 "	53.000 "
19	x	"	28.500 "	51.500 "
20	x	"	30.000 "	50.000 "

Die III. Periode mit 110.000 fl. jährlich.

Jahr	Serie	Capital	Interessen	Gewinnst- Dotation
21	x	30.000 fl.	31.500 fl.	48.500 fl.
22	x	"	33.000 "	47.000 "
23	x	"	34.500 "	45.500 "
24	x	"	36.000 "	44.000 "
25	x	"	37.500 "	42.500 "
26	x	"	39.000 "	41.000 "
27	x	"	40.500 "	39.500 "
28	x	"	42.000 "	38.000 "
29	x	"	43.500 "	36.500 "
30	x	"	45.000 "	35.000 "

Die IV. Periode mit 115.000 fl. jährlich

Jahr	Serie	Capital	Interessen	Gewinnst-Dotation
31	x	30.000 fl.	46.500 fl.	38.500 fl.
32	x	"	48.000 "	37.000 "
33	x	"	49.500 "	35.500 "
34	x	"	51.000 "	34.000 "
35	x	"	52.500 "	32.500 "
36	x	"	54.000 "	31.000 "
37	x	"	55.500 "	29.500 "
38	x	"	57.000 "	28.000 "
39	x	"	58.500 "	26.500 "
40	x	"	60.000 "	25.000 "

Die V. Periode mit 120.000 fl. jährlich.

Jahr	Serie	Capital	Interessen	Gewinnst-Dotation
41	x	30.000 fl.	61.500 fl.	28.500 fl.
42	x	"	63.000 "	27.000 "
43	x	"	64.500 "	25.500 "
44	x	"	66.000 "	24.000 "
45	x	"	67.500 "	22.500 "
46	x	"	69.000 "	21.000 "
47	x	"	70.500 "	19.500 "
48	x	"	72.000 "	18.000 "
49	x	"	73.500 "	16.500 "
50	x	"	75.000 "	15.000 "

Wir müssen hier zunächst noch auf einen Umstand aufmerksam machen. Ungeachtet des Reservefondes, den wir zur Vermehrung der Gewinnstotation der zwei letzten Jahrzehnte in Anspruch genommen haben, würden sich die Gewinne der fünf letzten Jahre so niedrig

Serie 1500 Lose enthaltend zu theilen wären, müßte jede Serie noch in 15 Classen abgefordert werden.

Bei jeder Ziehung würde dann zuerst die Serie gezogen und hierauf würde die Classenziehung stattfinden.

Da jede Classe hundert Lose enthalten müßte, so würden auf die sämtlichen 100 Lose jener Classe, die zuerst gezogen würde, die höchsten Gewinnsträge entfallen, die Gewinnste der zunächst gezogenen Classe würden sich etwas niedriger herausstellen und sofort bis zu der Classe, wo endlich der sichere Gewinn von 15 fl. für jedes Los beginnt.

Die nachstehende Tabelle weist die Einrichtung für das erste Verlosungsjahr nach. In diesem Jahre nämlich beträgt die Dotation der sämtlichen Gewinnste 68.500 fl. und diese Summe würde sich in der Classenziehung in folgender Weise vertheilen:

Die gezogene Classe pr. 100 Lose	Jedes Los gewinnt:	Zusammen:
a)	100 fl.	10.000 fl.
b)	90 "	9.000 "
c)	80 "	8.000 "
d)	70 "	7.000 "
e)	60 "	6.000 "
f)	50 "	5.000 "
g)	40 "	4.000 "
h)	35 "	3.500 "
i)	35 "	3.500 "
j)	30 "	3.000 "
k)	25 "	2.500 "
l)	20 "	2.000 "
m)	18 "	1.800 "
n)	17 "	1.700 "
o)	15 "	1.500 "

So ergeben alle Gewinnste zusammen: 68.500 fl.

Dieses Verhältniß würde natürlich bei jeder der folgenden Ziehungen variiren, und es versteht sich dabei ebensowohl, daß für die